

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 1 (1875)  
**Heft:** 9  
  
**Rubrik:** [Rägel und Chueri]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ein Thurgauer Traumbild.

Es wird „übel vermerkt“, daß in letzter Zeit so viele thurgauische, groß-  
 ratige Größen im Nahe der Großen als abwesend gesehen wurden. Die  
 Unfähigkeit zur Beschlußfähigkeit war fähig, ganze Tage so trocken zu legen,  
 daß Hinter-, Vorder-, Ober- und Ueberthurgau umsonst nach Landesväterlichem  
 Weisheitsregen und beschlossenen Beschüssen schmachtete. Es ward übel  
 vermerkt nicht nur von der „Thurgauer Zeitung“ mit ihren drohend auf-  
 gepflanzten, brandtschwarzen Ausrußkeulen, sondern auch ganz besonders vom  
 thurgauischen Schutzgeiste, der braven **Thurgowina** (so eine Art Helvetia,  
 Borussia, Bavaria, Schwabaria zc.) — Letzter Tage, oder eigentlich letzter Nächte,  
 schief der Kantonsrath M u c h e l in seinem warmen Traumlasten und plötzlich  
 stund vor seinen verschleierte Augen unsere madere **Thurgowina**, ernster  
 Miene und vielversprechender Peitsche in der Hand und begann folgendes  
 merkwürdige Traumaespräch:

**Thurgowina.** Was veräumst du die Sitzungen des hohen Rathes? und warum vergißeſt du deine kantonlichen Vater- und Mutterpflichten?

**Müchel** (schlotternd). S'ist mer will's Gott öd mögli gsi; ich han verhärtzt  
Schuldsi müesse'n izüchä und e chrankni Thue ist au fan G'ipaf.

**Thurgowina.** Ah! Deine paar Bazen liegen dir mehr am Herzen als die thurgauische Banknotennoth, Bankgesetz und Notenverrechnung?

Mügel. Ich halt denkt, lieb's Thurgowineli: die Banknotezucht chäm

**Pfaffentheorie.**

So lehrt der Pfarrer von Helfenschwyl — in Wahrheit ohne Phrase!  
Das Tanzen ist ein Teufelspiel, ein Hexenwerk voll Eitelkeit.

Der Satan in der Mitte springt und reibt vergnügt die Hände;  
Den lahmen Pferdefuß er schwingt als Taktstock sehr behende.

Es heult und stöhnet die Musik; mit Fiedelbogen und Trichter  
Agirt sie ein verrücktes Stück und schneidet Jammergefichter.

Ein fleischlich sündliches Komplott entspinnt sich auf der Stelle;  
Es dampft und strudelt der Menschen-Kompott, wie eine lebendige Hölle.

So tanzen in der Walbpurgisnacht die Hexen von jedem Alter,  
Selbst die kanonische Pfaffenmagd mit ihrem Unterhalter:

Sie reiten zum Ball in fliegender Hast auf galoppirendem Besen ;  
Der Helfenschwyler ist, als Gast und Zeuge, dabei gewesen.

Depeschen aus Versailles.

20. Febr. Die Republik steht fester als je.
21. Febr. Die Bonapartisten schöpfen neue Hoffnung; Mac Mahon konferirte mit ihnen.
22. Febr. Die Versammlung hat den Entwurf Wallon angenommen. Die Legitimisten stimmten bei, um sich das Feld zu ebnen.
23. Febr. Die Stimmung für das Septennat ist sehr flau.
24. Febr. Man beschloß, auch ein Mitglied der kaiserlichen Familie könnte Präsident werden.
25. Febr. Gleichwohl hält man an der Republik fest.
26. Febr. Es liegt etwas in der Luft.
27. Febr. Man hegt keine Befürchtungen.
30. Juni. Es ist Jemand in Paris.
2. Sept. Zulu ist unter ungeheuerem Jubel zum Präsidenten ernannt.
2. Dezbr. Zulu bestieg heute Nacht als Napoleon IV. den Thron Frankreichs.

Briefkasten der Redaktion.

Pungolo. Brieflich. — K. F. Wir können unmöglich Ihrem Wunsch entsprechen; technische Schwierigkeiten. — M. in N. Kellamien Sie bei der Post; Freitag Abend wird immer pünktlich erbeidet. — P. P. Erst einmündigzanzig Jahre alt und doch noch lo — geheißt? — E. E. von B. In dieser Art für alle Leser unverständlich. Uebrigens weiß alle Welt, daß es in B. bunt zugeht. — L. M. in P. Rüdersagt: „So Zemand liebt und davon zu andern spricht er, ist er entwerder ein Narr oder er ist ein Dichter.“ Ihre Worte sprechen nicht dafür, daß Sie Letzteres sind. — X. Y. in Schwyz. Wir beneiden Sie allerdings nicht um Ihren Gemeindevorständen, aber Sie begreifen wohl, daß wir uns mit derartigen Kleinigkeiten nicht befassen dürfen. — Anonymus in Bern. Dank für die gegebene Idee; hoffentlich animirt Sie deren Ausführung zu weiteren Einfendungen, aber dann — nicht anonym. — C. Th. im S. Zenden Sie Proben. — R. S. „Und Sie bewegt sich doch?“ Wir haben alle Ursache dieß zu glauben, namentlich wenn erst eine Lokomotive dran hängt.

δ'Mehrheit über und wenn grad der Herr Präsident mueterselig's alohnig  
in der Sizig wär!

**Zhurgowina.** Und das schöne Geleß über Verbesserung des Viehstandes kümmert dich weniger als deine tolle Ruh, die ohnehin halb den Weg alles Kindesleides geht! Ihre Stimme heßt sie bedeutend und die Peitsche wecket drohend). Wo bleiben nun deine Verdienste, sauler Volkstribun, um die Einführung des Vieh a b e l s ? Nichts verdaunt man dir! Keine feine Ruh-gelast, keine kräftige Stierperson, keinen starken, klugen Kopf, keine glänzende Haut, kein süß geschmecktes Horn!

Muchel. Wohl, wohl! Rabis hat me mir z'verdanke!

Thurgowina. Ei! — Was denn?

Michel. Ra Horn, fa Huut, fan Kopp — aber de — Schwanz!

Thurgowina. Wie so?

**Mudel** Absenzer bin i gih und giat han i öd und doch glych öppis verständlichs g'sproche: i ha d'Eisig „g'ich wänzt.“

Thurgowina steht fassungslos in gränzenloser Bewunderung eines so unerhörten Trörltalentes; die Peitsche senkt sich und der Geist verschwindet im Oberthurgauernebel. Im Schweisse seines Angesichtes erwacht Herr

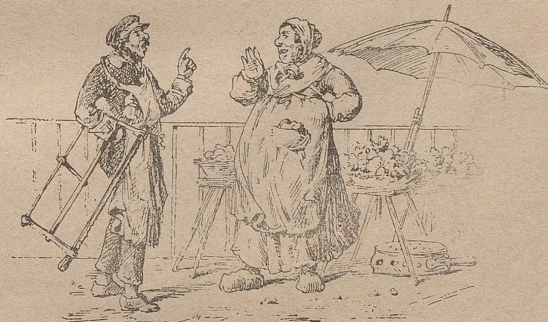
Muchel. Ich ha mi guet usägmundā damol, aber die nächst Wahl schloni mi Seel us, wenn i cha z'Wort cho.

30,000.

Sie sammeln die dreißigtausend!  
Civilstand und Stimmrecht, o weh!  
Sie wollen euch beide vernichten,  
So viel ich höre und seh'!

Doch seid mir, ihr Lieben, nicht traurig,  
Wir halten euch wacker und stramm!  
Wir werden den Ultramontanen  
Gehörig striegeln den Kamm.

Die Andern.



**Chneri.** Aber hä, die händenes zeigt im Rantonrath, die neue Lehr-  
bücher seigid besser als die Traktätl vu der evangelische Gsell-  
schaft!

**Nägel.** Ja, aber me chönt eigetli doch die Sach nachli anderst aluege. Schät emmel gester Eine gseit bim Böstlerli hinne, me göng iez denn na wyter und gäb de Chinde d'Zappharte i d'Händ, damits guet lehrd zelle und addire.

**Chneri.** Pah, das wär gar nüd ungschickt, das wurd eue Ma gwüß au freue, wenn syne Buebe das besser lehrtid als er.

Auf den

# Nebelpaster

abonnirt man fortwährend, außer den bezeichneten Ablagen,  
bei allen Postämtern und Buchhandlungen

vierteljährlich Fr. 3, halbjährlich Fr. 5,  
per Jahr Fr. 10.

Von Ende Februar bis Ende Juni Fr. 4.

Die im laufenden Quartal erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

## Die Expedition.